

Basel 15-20 Juni 2010
ARTBASEL 41 - VOLTA 6 – LISTE 15**PRESSEMITTEILUNG****RENATO MENEGHETTI**
“GLEICHGÜLTIGKEIT”**Guck dich an in deiner Gleichgültigkeit**
Die Künstler wie Tersit

Es sind Tage der großen Leidenschaft für die Kunst in Basel, ein wichtiges Ereignis zwischen Art Basel, Volta 6, Liste. Große Räume in Messeplatz, Helsekistrasse, Burgweg, sind mit weißen Keramik-Köpfe bedeckt. Sie sind auf den Boden gelegt, aufrecht, außer einigen umgestürzten oder fallengelassen, Liegerad. Ein Friedhof. Der Instinkt ist, sie zu umschiffen.

"Tersit schrie ohne Kontrolle / [...] die hässlichsten Männer sind zu Ilium gekommen, er war krumm, in einem Fuß lahm, mit gebeugten Schultern, die zur Brust zeigten [...] /

Wie der Künstler entpuppt sich Tersit als Folie um Homers Held. Die soziale Komponente von Tersit entspricht seiner moralischen Niederträchtigkeit; die Helden standen auf der gegenüberliegenden Seite, Gott ähnliche Wesen, groß, schön, blond und stark, schiere Wesen des Kalos kai agathos, körperliche und sittliche Vollkommenheit. Die literarische Figur des Tersit markiert eine der ersten Erscheinungen von demütigen und entfremdeten Wesen in der westlichen Literatur. Er ist der erste Charakter, der aus der grauen Anonymität der allgemeinen Männer auftaucht, aber die Verrufenheit unter Homers Antihelden bietet eine Entschuldigung für die Karikatur. Ein groteskes und schrecklich lächerliches Porträt wer niemals und überhaupt kein Held sein kann. In dem „Kunst-System“ aus vielen, zu viele guten Künstlern, werden diese zu Tersiten. Ein Kunstwerk am Rande, gibt den neuen Tersiten, den gesichtslosen Menschen der modernen Welt, eine Stimme. Das Kunstwerk umfasst einen „kreativen“ Weg durch hunderte von Keramikköpfen. Die Besucher sind gezwungen sich selber einen Weg zu suchen um die Ausstellung zu sehen, während sie dabei unweigerlich die fragilen Köpfe zerstören. Damit wird die Gleichgültigkeit und das tägliche Verhalten der Helden von physischer und moralischer Vollkommenheit demonstriert. "Kunst - sagte Kubrik - gibt das Leben wieder, aber es kriert es nicht, es produziert es auch nicht". Die Grenzen zwischen Opfer und Henker sind unscharf, genauso wie zwischen Bettler und arbeitenden Bürger, zwischen Künstler und entfremdeter Person, zwischen Zerstörung und Aufbau, oder um es in Kubric's Worten zu sagen, zwischen Leben und Kunst. Der Künstler ist ein entfremdeter Mensch, ein schreckliches Wesen, das ignoriert, gemieden und vergessen werden sollte.

Wie in dem Bild von Bruegel „The Blind leading the Blind“, wo unterernährte Bettler in Lumpen ziellos in den Abgrund laufen, werden sie zum Emblem von Menschen, die nicht länger sehen und hören können; eine Menschheit, die rennt, vergisst und ignoriert. Es sind gleichgültige Menchen. Nimm einen Kopf mit, lauf einfach durch, zerbrech es, lass deinen Instinkten und deiner gleichgültigen Art und Weise freien Lauf. Willst du es vermeiden so umgehst du nur das Problem, aber es ist kurz, du wirst irritiert und entwickelst Verärgerung, Ekel, Bosheit, Perversion und bald stößt du einen lästigen Kopf, der dir den Weg versperrt. Das ist die Haltung, die täglich von den Menschen des dritten Jahrtausends dargelegt wird. Es ist die absolute Gleichgültigkeit für diejenigen, die leiden, sterben und uns umgeben. Kurz- die anderen. Wir sind bei Besinnung- denken- Es tut uns leid, aber es ist uns gleichgültig- Wir haben es ignoriert und gemieden- Wir haben uns den Weg durch die Menge erkämpft- Wir haben jemanden gestoßen- Wir sind sogar auf die übrig gebliebenen Scherben getreten.

2002 - Gleichgültigkeit.

Installation bestehend aus 1000 Köpfen von Männer, Frauen und Kindern, aus Keramik verschiedene Größen, durchschnittliche Höhe 22 cm